

# Politik verliert Geduld mit Runden Tisch

**WESTSTADT** Noch immer wird über die Nachverdichtung diskutiert / Rat will im Dezember entscheiden

Bereits jetzt gibt es vier Bauvorhaben, die nach den Vorgaben der Anwohner in dem Leeraner Quartier abgelehnt werden müssten.

VON PETRA HERTERICH

**LEER** - Seit mehr als einem Jahr trifft sich jetzt der Runde Tisch zur Weststadt regelmäßig – und noch immer wurde das erste Kapitel für den Rahmenplan noch nicht geschrieben. Schon seit Anfang Mai 2017 wird über das Thema Nachverdichtung diskutiert. Die Geduld bei der Politik ist allmählich erschöpft:

Man wolle zwar keinen Druck machen, aber in der Ratssitzung am 13. Dezember wolle man über den Rahmplan entscheiden, betonten die Mitglieder im Ausschuss für Stadtentwicklung.

Der Geduldsfaden ist bei ihnen sichtlich gespannt, deshalb versprach der Stadtbaurat: „Wir haben die Schlagzahl erhöht und klar gemacht, dass die Politik erwartet, dass die Diskussion nicht unnötig in die Länge gezogen wird“, so Carsten Schoch. Drei Sitzungen soll es für den Runden Tisch noch geben, die Termine stehen schon fest.

Sobald das erste Kapitel des Rahmenplans feststehe,

werde man es der Politik vorlegen, versprach Schoch. Laut Peter Tautz vom Sanierungsmanagement ist es „schwer zu definieren, was behutsame Nachverdichtung ist“.

Man hätte sich da mehr vorstellen können. Doch jetzt sei „bereits absehbar, dass wir einige Bauvorhaben ablehnen müssen“,

wenn es nach den Empfehlungen des Runden Tisches für den Rahmenplan geht. In dem Gremium seien „die Eigentümer auch überproportional vertreten“, sagte er. Bewohner aus Mehrfamilien-

häusern seien dort kaum. Michael Runden (AWG) betonte erneut, dass man das Projekt extra „Soziale Stadt“ genannt habe. Da müsse man auch

sozialen Wohnraum schaffen, sagte er und sprach von einer „Verhinderungstaktik“ der Anwohner.

Sie seien mit ihren Forderungen zum Teil sogar unter die bereits vorhandenen Geschosshöhen gerutscht. Ordentlich Gegenwind habe es auch für einen Vorschlag von Ihno Gerdes, Inhaber des gleichnamigen Gartencenters an der Hajo-

Unken-Straße gegeben: Seine Ankündigung, einen Teil seines Unternehmens – den Garten-Landschaftsbau – in ein Gewerbegebiet zu verlegen und dann auf dem freigegebenen Gelände hinter seinem Verkaufsraum „nicht nur eingeschossige Häuser“ zu bauen, sei auf viel Kritik gestoßen, so Schoch.

Laut Stadtbaurat liegen für den Bereich der Weststadt derzeit Anträge für vier Bauprojekte vor. Alle seien zurückgestellt worden. „Wenn wir nach den derzeitigen Vorgaben des Rahmenplans gehen, müssen wir die Anträge jetzt ablehnen“, sagt Schoch. Betroffen davon seien verschiedene Bauträger.

---

*„Behutsame Nachverdichtung ist schwer zu definieren“*

---

PETER TAUTZ

---